

Patientinnen-Etikette

ZWEITTRIMESTER-SCREENING

Die meisten Kinder kommen gesund zur Welt. Allerdings besteht bei allen Frauen, unabhängig vom Alter, eine Wahrscheinlichkeit von ca 5%, ein körperlich oder geistig behindertes Kind zur Welt zu bringen. Die Ultraschalluntersuchung kann eine Reihe von Fehlbildungen, Behinderungen oder genetischen Erkrankungen beim ungeborenen Kind aufdecken. Wird ein Problem entdeckt, kann Ultraschall Ihnen und uns wichtige Entscheidungsgrundlagen liefern. Sie können sich z.B. auf die Geburt eines kranken Kindes vorbereiten. Die Geburt kann an einem geeigneten Zentrum geplant werden. Gelegentlich kann auch eine Therapie während der Schwangerschaft den Gesundheitszustand entscheidend verbessern.

Vor Durchführung der Untersuchung bitten wir Sie, Folgendes zur Kenntnis zu nehmen:

- Die Ultraschalluntersuchung ist ein bildgebendes Verfahren, das nach heutigem Wissensstand keine negativen Auswirkungen und Schäden beim ungeborenen Kind hervorruft. Dies gilt auch für wiederholte Untersuchungen.
- Beim Organscreening werden die einzelnen anhand von definierten Schnittebenen untersucht. Es geht also um das Erkennen von anatomischen Auffälligkeiten. Ein besonderes Augenmerk wird auf eine genaue Untersuchung des Gehirns, des Gesichtes, der Wirbelsäule, des Herzens und der Lunge, der Bauchorgane und Bauchwand, der Nieren und der Blase sowie des Skeletts gelegt. Wenn diese Schnittebenen normal dargestellt werden können, kann man eine anatomische Auffälligkeit oder krankhafte Veränderung weitgehend aber niemals restlos ausschließen.
- Die Ultraschalluntersuchung hat auch Grenzen: Selbst bei sehr guter Gerätequalität, größter Sorgfalt und Erfahrung des/der Untersuchers/in können nicht erwartet werden, alle Fehlbildungen und Erkrankungen erkannt werden können. Das gilt besonders bei erschwerten Untersuchungsbedingungen verursacht durch eine ungünstige kindliche Position oder durch schlecht schalldurchgängige Bauchdecken bei Übergewicht der Mutter. Auch die Lage des Mutterkuchens kann die Qualität der Schallbedingungen negativ beeinflussen (z.B. wenn der Mutterkuchen an der Gebärmuttervorderwand liegt). Daneben gibt es Erkrankungen wie Stoffwechselstörungen, chromosomalen oder genetischen Erkrankungen die nicht im Ultraschall gesehen werden können. Zur sicheren Diagnose wären Eingriffe wie die Punktion des Mutterkuchens, des Fruchtwassers, oder der Nabelschnur nötig. Jeder Eingriff beinhaltet das Risiko einer Fehlgeburt.

- Ultraschall eignet sich sehr gut (90 % Genauigkeit), um sehr schwere kindliche Probleme zu entdecken (Probleme, die ein Überleben des Kindes möglicherweise nicht erlauben). Ultraschall ist ziemlich gut (75 % Genauigkeit), um Probleme zu erkennen, die eine intensive Betreuung und Therapie erfordern. Ultraschall eignet sich jedoch eher massig (30% Genauigkeit), um geringfügige Fehlbildungen zu sehen.
- Daher ist es möglich, dass kleinere Defekte nicht erkannt werden oder auch nicht sichtbar sind, z. B. ein Loch in der Herzscheidewand, eine Lippen-Kiefer-Gaumenspalte, sowie kleinere Defekte im Bereich der Wirbelsäule, sowie Finger- und Zehenfehlbildungen, um nur einige Beispiele anzuführen.
- Manche Erkrankungen oder Auffälligkeiten entwickeln sich auch erst im Laufe der Schwangerschaft. Das kann erklären, warum auch bei einem unauffälligen Organscreening später in der Schwangerschaft oder nach der Geburt Auffälligkeiten vorhanden sein können.

Auch wenn ein unauffälliges Organscreening keine Garantie auf ein gesundes Kind ist, so trägt es sehr zur Beruhigung der werdenden Eltern bei.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass ich diese Grenzen der Ultraschalluntersuchung zur Kenntnis genommen und verstanden habe. Ich habe dazu keine weiteren Fragen.

Ich wurde über die Kosten von 254,31€ EUR informiert und möchte ein Organscreening durchführen lassen. (Zwillinge plus Aufpreis von 45,57€)

Datum:

Unterschrift:

Ich möchte kein Organscreening durchführen lassen.

Datum:

Unterschrift:

Kufstein, am

behandelnder Arzt: